

Eine Frage noch.

Frau Gellert

Ja, ich weiß. Ich habe nur drei Fragen. Es gibt leider Schulen, meistens Gymnasien, die haben Tablets übrig. Das heißt, die sind nicht abgefordert für Schüler, die das brauchen. Es gibt aber sehr viele Schulen, ich nehme da jetzt mal ganz konkret die Sekundarschule am Fliederweg, wo es eine sehr, sehr mangelhafte Ausstattung mit Technik von Kindern gibt, gerade aus sozial benachteiligten Familien. Wie sieht das aus, wie ist die Kommunikation untereinander zur Ausstattung? Dafür ist ja die Kommune zuständig, von Technik auch, wenn jetzt beispielsweise Gymnasien außerhalb der Stadtgrenze Tablets übrig haben, gibt es da eine Kommunikation des Austausches? Weil, von manchen, das weiß ich wirklich, liegen die Tablets rum, werden nicht benötigt und hier sehr dringend. Vielleicht gibt es da noch mal einen Austausch.

Frau Müller

Frau Brederlow, bitte.

Frau Brederlow

Also, was Sie jetzt mit außerhalb der Stadt meinen, weiß ich jetzt nicht so genau. Wir sind als Schulträger für die kommunalen Schulen zuständig und da gibt es schon einen Austausch. Wir haben regelmäßig Schulleiterberatungen. Ich höre allerdings von allen Schulen, dass sie zu wenig haben. Auch von den Gymnasien. Die Freien Träger haben das, also die in der Stadt Halle ansässigen Freien Träger haben sich das selbst besorgt die entsprechenden Geräte und machen das auch. Also, insofern gibt es da zwar einen Austausch aber das Geräte dann von dem einen Träger, könnte ja auch der Saalekreis sein, zu dem anderen geht, das wird es nicht geben. Das wird innerhalb der Trägerlandschaft bleiben.

zu 12.29 Herr Heym zur Sondersitzung des Stadtrates am 12.02.2021

Herr Heym

Wir als Stadträte hier im Stadtrat sind ja gehalten respektvoll miteinander umzugehen. Da gab es am letzten Freitag in der Sondersitzung einen Vorfall, der mich an meine Grenzen brachte. Und zwar ist aus der Fraktion der Stadtratsvorsitzenden ausgerechnet das Mitglied, das mit der Verwendung des A-Wortes in der Videokonferenz auffiel, ans Mikrofon getreten und hat die Maßregelung für die Verwendung des Wortes „Scheinheilig“ verlangt, was die Stadtratsvorsitzende bedauerte versäumt zu haben und im Grunde zugestand. Ich muss gestehen, in der Kinderstube, die ich genossen habe, stand das Wort „Scheinheilig“ nicht auf dem Index. Vielleicht kann mal eine Aufklärung für uns erfolgen, welche Termini dort verzeichnet sind und uns diese zur Verfügung zu stellen, denn wir würden uns gern entsprechend der Geschäftsordnung hier auch bewegen, weil wir können das, wenn es in die Richtung geht, nicht mehr nachvollziehen und sehen uns dann auch außer Stande das, obwohl wir besten Willens sind, einzuhalten. In der Fraktion hat das bei uns eine große Irritation hervorgerufen. Danke.

Frau Müller

Herr Oberbürgermeister.

Herr Oberbürgermeister Dr. Wiegand

Die Frage war an Sie gerichtet.

Frau Müller

Die Frage war, okay, dann beantworte ich die Frage. Das Wort „Scheinheilig“ haben Sie aber verwendet. Herr Heym, ich gebe Ihnen Recht beziehungsweise ich antworte darauf, dass das Wort „Scheinheilig“ hier sehr wohl nicht angebracht ist. Allerdings, Sie können sich das auch gerne in der Stadtratssitzung noch mal angucken, Herr Schied ging ans Mikrofon und hat verlangt, dass ich das hätte rügen müssen. Ich habe ihm in der Sache Recht gegeben, ich habe es aber nicht mehr getan, weil ich einfach den richtigen Zeitpunkt verpasst habe es zu tun. Das ist meine Erklärung dazu und natürlich ist das Wort „Scheinheilig“ nicht angebracht und Sie verstehen aber auch, wenn ich den richtigen Zeitpunkt verpasst habe an der Stelle, dann ist das ein Fehler, den ich gemacht habe. Ich lasse mich dann aber auch im Nachhinein nicht dazu auffordern, es noch zu tun. Danke.

Herr Heym

Da habe ich eine Nachfrage, weil scheinheilig ist in meinem Verständnis jemand, wo Wort und Tat nicht zusammen passen. Das ist aus meiner Sicht ein völlig legitimer Begriff, der verwendet werden kann. Und deshalb meine Bitte, wenn hier ein Index besteht mit Begriffen, die allgemein üblich respektvoll im Umgang angewendet werden, dann geben Sie uns bitte den zur Kenntnis, damit wir uns hier konform verhalten können. Ich sehe mich sonst dazu außer Stande und laufe permanent in die Gefahr von Ihnen gerügt zu werden.

Frau Müller

Okay, jetzt verstehe ich, Sie möchten gerne als scheinheilig vom Oberbürgermeister bezeichnet werden. Das nehme ich dann auch so zur Kenntnis und damit gebe ich weiter.

zu 12.30 Herr Lange zu Pressekonferenzen des Oberbürgermeisters

Herr Lange

Ich habe noch mal eine Nachfrage. Es werden ja jetzt keine Pressekonferenzen mehr zur Corona-Lage gegeben. Mich würde interessieren, ab welchen Inzidenzwerten der Oberbürgermeister es für richtig hält die täglichen Pressekonferenzen abzuhalten. Und eine weitere Nachfrage dazu. Sie haben ja dargestellt in der Sondersitzung, dass der Pressesprecher Mitglied des Katastrophenschutzstabes ist, weil er ja auch maßgeblich an der Vorbereitung dieser Pressekonferenzen beteiligt ist. Wenn die jetzt nicht mehr abgehalten werden, ist es dann so, dass der Pressesprecher dann nicht mehr Mitglied des Katastrophenschutzstabes ist?

Frau Müller

Frau Ernst.

Frau Ernst

Zu der ersten Frage, Herr Lange, die Pressekonferenzen richten sich an die Presse und Sie haben sicherlich auch verfolgt, dass in den letzten Tagen das Interesse an der allgemeinen Lage zum Infektionsgeschehen rückläufig war. Das mag auch mit der sinkenden Inzidenz zu tun haben. Wir sind natürlich als Verwaltung trotzdem in der Pflicht, die Öffentlichkeit zu informieren und das tun wir auch durch regelmäßige Pressedienste, Pressemitteilungen, die veröffentlicht werden beziehungsweise auch auf der Homepage können Sie nach wie vor jeden Tag die entsprechenden Daten abrufen. Und insofern ist natürlich auch diese Stabsfunktion weiterhin erforderlich.

zu 12.31 Herr Sehrndt zur Burgstraße